

1910 bis 1933

Der Dresdner Fremdenverkehrsverein überstand den Ersten Weltkrieg und die 20er Jahre ohne größere Schwierigkeiten.

Seine Arbeit hatte zweifellos einen großen Anteil daran, daß Dresden in der Offerte einer amerikanischen Zeitung sogar als die "vornehmste Fremdenstadt Deutschlands" gerühmt wurde.

Nicht zuletzt ausschlaggebend für die Stabilität des Vereins war auch sein Beitritt zum Verkehrsverband sächsischer Verkehrsvereine, welcher wiederum dem Bund deutscher Verkehrsvereine angehörte.

Als die NSDAP 1933 an die Macht kam, wurde auch der Fremdenverkehr zu einer neuen Aufgabe gezwungen: der Festigung des Staates. Erstmalig in der deutschen Geschichte gab es eine zentralistisch ausgerichtete, straff organisierte Fremdenverkehrspolitik. Am 23. Juni 1933 wurde der Reichsausschuß für Fremdenverkehr gebildet und direkt dem Reichspropagandaminister unterstellt. Alle Vereine, Verbände und ähnlichen Gemeinschaften waren so dem Führerprinzip unterworfen. Sie wurden in Landesfremdenverkehrsverbände zusammengefaßt und unterstanden der strengen Aufsicht der Landesregierung.

Damit hörte auch der Dresdner Fremdenverkehrsverein als eigenständige Körperschaft auf zu existieren.